

**Liebe Mitglieder des Venninger Heimatvereins!
Liebe Venninger Bürger!**

De Vadder sitzt mit seine Kinner
Vorm Haus, wu schunn de Kerschbaum bliht.
Er macht sich glei emol dehinner
Unn singt mit seiner Schar e Lied.

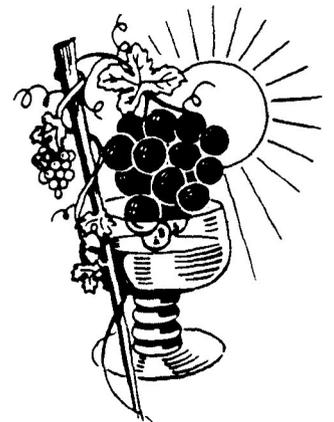
E Schdickel duht er nohd verzehle,
Wall se jetzt müssen ball in 's Bett.
Jetzt noch e Rätsel, 's derf nix fehle,
"Sou schwer! - Deß rood 'ner sicher net!"

Nohd fangt er a: "Ich wääß e Lännel,
Sou gibt 's kä zwättes uff de Welt,
Do gibt 's kä Kreischerei, kän Hännel,
Die Leit sinn luschtig uhne Geld!

Im Friejohr sieht mer nix wie Bliede,
Milljone weiß unn route Grüß'.
Aach Mannle, Kersche duht 's uns biete
Unn Drauwe erschd, wie Hunnig siehß!

Unn Persching, Ebbel, net se bschreiwe!
Deß Land muß grad verzauwerd sei!
Wer hiekummt, meeht for immer bleiwe,
Hott er erschd gschmact den gute Wei!"

"Grumbeere, Duwak, gell" ruft d' Lissel
Unn falld em Vadder um de Hals.
"Deß isch jo kinnerleicht unn schwer kä bissel,
Deß isch jo unser liewi Palz!"



Volkstümliches Programm

Der 6. Heimatabend begeisterte das Publikum

Venningen - Wie groß und vielfältig die Aktivitäten des Venninger Heimatvereins sind, konnten die zahlreichen Teilnehmer beim gelungenen 6. Heimatabend feststellen. Ein volkstümliches Programm der Sing- und Tanzgruppe sowie der Jugend- und Erwachsenentheatergruppe sorgte für vier abwechslungsreiche Stunden. Mit dem Lied: "Der Blinde und der Lahme" von Christian Fürchtegott Gellert eröffnete die Singgruppe unter der bewährten Leitung von Astrid Schlosser den Abend. Der 1. Vorsitzende, Ortsbürgermeister Roland Kuhn, begrüßte die große Gästeschar aus nah und fern. Mit dem Lied: "Der Floh" von Erasmus Wiedmann wurde zu Tanzeinlagen der Kindertrachtengruppe übergeleitet. Die Akteure der Jugendtheatergruppe brachten anschließend mit den Einakter: "Die lieben Verwandten" den Saal in Wallung. Das Lied: "Der Jäger längs dem Weiher ging" (Fritz Dietrich), a capella von dem jugendlichen Klangkörper gesungen, leitete zu Ehrungen über: Vorsitzender Roland Kuhn überreicht für besondere Leistungen im Verein 11 Mitgliedern Blumengebinde, so an: Waltraud Bischoff, Margret Thomas, Toni Schneider, Ur-

sula Kupfer, Astrid Schlosser Waltraud Kuhn, Anneliese Gies, Hedwig Seez, Klaus Ehmer, Markus Dehm und Jürgen Jung und verband damit herzliche Worte des Dankes für die tatkräftige Unterstützung, ohne die ein dem Gemeinwohl und der Heimatpflege dienender Verein nicht existieren kann. Der Diavortrag von Wolfgang Tobergte gab Einblick in das umfangreiche Betätigungsfeld des relativ jungen Vereins.

Nach der Pause beherrschte wieder die Tanzgruppe die Szenerie. Es schloß sich die Taufe des Heimatvereins-Weines 1990 an. Die Mehrheit der Stimmen entschied sich aus vier Vorschlägen für den Namen: "Theatertroppe", aufgrund des 10-jährigen Bestehens der Theatergruppe. Viel gab es zu lachen bei der Dichterlesung des Heimatdichters Richard Müller. Mit dem Sketsch "Brautunterricht" brillierte die Erwachsenentheatergruppe. Das Programm setzte dann die Tanzgruppe mit Volkstänzen in verschiedenen Spielarten fort. Es schlossen sich 3 Schätzquizze an. Mit dem Abschlußlied: "Musica, die ganz liebliche Kunst" endete der genußreiche Abend.

- Ein Bericht der "EDENKOBENER RUNDSCHAU" vom 16. Mai 1991 -

An Witz aus eme Kinnermailsche

(erzählt von Thorsten Jung)

Än Herr Parre fahrt dorch ä Pälzer Dorf unn trifft de klää Fritzel.

De Herr Parre froocht 's Fritzel:

"Fritzel, wu geht 's donn do nooch Maade?"

De Fritzel saacht:

"Deß verrod ich der net!"

De Herr Parre:

"Fritzel, wonn Du mer deß net saachscht, donn kummscht awwer net en de Himmel!"

Fritzel:

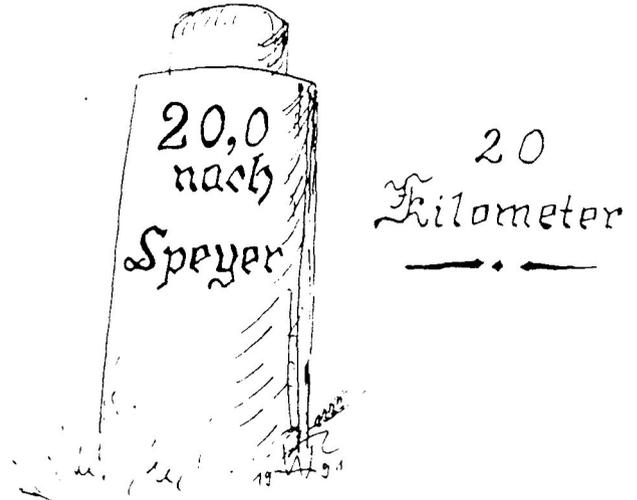
"Unn Du, Herr Parre, kummscht net off Maade!"

Venninger Steine ...

von Alois Wintergerst
(alle Rechte vorbehalten)

46. Kilometersteine in Venningen

Wenn wir auf der K 6 von Edenkoben kommend kurz vor dem Ortseingang von Venningen den Blick an die rechte Straßenseite lenken, zeigt uns heute noch ein alter Straßenstein den Weg an. Die Sandsteinsäule ist 1,70 m hoch und hat einen Durchmesser von 0,60 m. Auf der Westseite des Kilometersteines ist "20,0 nach Speyer" und auf der Nordseite "20 Kilometer - . -" eingemeißelt. Für Reisende nach Edenkoben steht auf der Nordseite "3,3 nach Edenkoben".



Solche Kilometersteine wurden in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch einen Erlaß der Königlich Bayrischen Regierung vom Jahre 1833 aufgestellt. Ursprünglich waren auf diesen Steinen, auch "Stundensteine" genannt, die Entfernung der wichtigsten Verbindungsstraßen in Stunden angegeben. Seit 1874 wurde dann die Bezeichnung in "Kilometerstein" geändert und die Entfernung in Kilometer, wie auf den beiden in der Gemarkung in Venningen stehenden Steine, angegeben.

Vor Jahren waren die Kilometersteine noch weiß gestrichen und die Inschrift mit schwarzer Farbe angemalt. Heute zeigen sich die Venninger Kilometer-Säulen in Naturstein mit schwarz ausgezogener Inschrift. So hatte König Ludwig I die "Straßensäulen" bei seiner Rundreise des Rheinkreises im Frühjahr 1841 eigentlich auch angetroffen. Er bestandete dies und ließ sie weiß anstreichen und die Schrift schwarz ausmalen. Durch diesen Anstrich waren die Säulen u. a. auch vom Wetter geschützt und deshalb sind die Inschriften nach wie vor gut lesbar und wurden vom Regen nicht ausgewaschen. Käme heute König Ludwig I wieder in den Rheinkreis nach Venningen, so würde er nach 150 Jahren die Kilometersteine genau wie vor seinem Erlaß wieder antreffen.



Ein weiterer "Stunnestää" befindet sich an der Landstraße L 542 ca. 370 m nördlich des Venninger Straßenkreuzes auf dem Weg nach Kirrweiler. Von dort aus sind es "9,4 nach Neustadt" und "25 Kilometer" nach Kandel. Die Säule ist 1,90 m hoch mit einem Durchmesser von 0,60 m.

Historisches

Nachfolgend geben wir Ihnen die Original-Urkunde über die Teilung der IV. Haingeraide wieder (Anlage zur "Geschichte der IV. Haingeraide" von Joseph und Hugo Görtz).

II. Im Hinterwald erhielt die Stadt Edenkoben:

- 1) Vom zweiten Kopf No. 4. gegen Gommersheim von Lit. c vier und fünfzig Hectares vier und fünfzig Ares dreißig Metres, Lit. d neun und dreißig Hectares neun und fünfzig Ares neun Metres.
- 2) Den ersten Kopf No. 5 und zwar Lit. a siebenzehn Hectares fünf und zwanzig Ares acht und vierzig Metres, Lit. b zwei und zwanzig Hectares neun und dreißig Ares fünf und achtzig Metres, Lit. c sieben Hectares drei und zwanzig Ares dreißig sechs Metres, Lit. d zwölf Hectares drei und zwanzig Ares siebenzig zwei Metres, Lit. e a fünfzehn Hectares sechs und fünfzig Ares sechs und sechszig Metres, Lit. e b eine Hectare sieben und neunzig Ares achtzig zwei Metres, Lit. f drei und vierzig Hectares sieben und siebenzig Ares fünfzehn Metres.
- 3) Den Distrikt Schlotterthal No. 6. zwei Hectares ein und sechszig Ares zwei und dreißig Metres.
- 4) Den Distrikt Wolmersweg No. 7. und zwar Lit. a zwölf Hectares drei und siebenzig Ares sieben und dreißig Metres, Lit. b vierzehn Hectares neun und siebenzig Ares dreißig Metres
- 5) Den Distrikt Kühnel No. 8. neunzehn Hectares neun Ares zwei und neunzig Metres.
- 6) Den Distrikt Salzgrube No. 9. sechs Hectares zwei und sechszig Ares zwanzig Metres.
- 7) Den Distrikt Triefenberg No. 10. und zwar Lit. a elf Hectares sieben und zwanzig Ares vierzig drei Metres, von Lit. b gegen Gommersheim eine Hectare dreißig Ares fünfzehn Metres.
- 8) Vom Distrikt Kurzenack No. 1. gegen Spuningen, Lit. e drei und dreißig Hectares achtzig Ares acht Metres, Lit. f sechs und vierzig Hectares vier und siebenzig Ares und achtzehn Metres.
- 9) Der Distrikt Klefeld No. 2. und zwar Lit. a fünfzehn Hectares ein und dreißig Ares ein und zwanzig Metres, Lit. b neun und vierzig Hectares neun Ares zwanzig zwei Metres, Lit. c sieben und vierzig Hectares sechs

und neunzig Ares drei und zwanzig Metres, Lit. d acht und fünfzig Hectares sieben und siebenzig Ares, Lit. e ein und dreißig Hectares vier und sechszig Ares drei und neunzig Metres.

Dieser Hinterwald ist mit ein hundert vier und sechszig Steinen umgeben, und ist das Numero gegen das Eigenthum eingehauen. Der Stein No. ein und ein halb steht im Thale vom Pferdstrappenbach, zwischen dem Hütten- und Dörrenthal, und ist ein Dreimärker, er scheidet Edenkoben, Mailammer, und Gommersheim; von diesem Stein No. ein und ein halb geht die Gränze den Bach aufwärts neben Mailammer hin, und sind vier hundert vier und dreißig Metres drei Decimetres bis dahin, wo sich das Langenthal in den Pferdstrappenbach ergießet: von da immer den Bach aufwärts. sind zwei hundert sechszehn Metres sieben Decimetres bis zu dem Stein, der auf nördlicher Seite des Baches steht, und Mailammer von Sanct Martin scheidet; hier Mailammer ab- und Sanct Martin angränzend; von da bis zum Stein No. eins, der sich am Fuße des Kühnels ohnfern des Wolmers-thales befindet, sind ein hundert zwei und neunzig Metres fünf Decimetres; vom Stein No. eins bis zum Stein No. dreizehn am Weg in der Salz-Grube sind neun hundert sechs und sechszig Metres zwei Decimetres und hat dieser Stein einen einspringenden Winkel von ein hundert vier und vierzig Graden fünfzehn Minuten; von da bis zum Stein drei und zwanzig, immer an der Sanct Martiner Gränze her, sind elf hundert neun Metres ein Decimetre, und ist dieser Stein, der einen auspringenden Winkel von ein hundert achtzig Graden hat, ein Dreimärker, der Edenkoben, Gommersheim und St. Martin scheidet; hier Sanct Martin ab- und Gommersheim angränzend; von hier in gerader Linie zwerch durch den Triefenberg, zwei hundert neun und siebenzig Metres neun Decimetres zum Viermärker No. acht und zwanzig, der, mit ein hundert vier und siebenzig Graden auspringend, Edenkoben, Gommersheim, Rhodt und Edesheim scheidet; hier Gommersheim ab- und Edesheim angränzend; von da auf der Ebene elf hundert fünf und sechszig Metres zwei Decimetres zum Dreimärker No. fünf und vierzig, der mit ein hundert ein und sechszig Graden zwanzig Minuten Edenkoben, Edesheim und Hainfeld scheidet; hier Edesheim ab- und Hainfeld angränzend; weiter Berg- ab und Bergauf vierzehn hundert zwei und vierzig Metres sieben Decimetres

zum Stein No fünf und sechsig, am Weg in den ersten Kopf, der einen auspringenden Winkel von ein hundert acht und sechzig Graden hat; weiter fort an der Hainfelder Gränze, ein tausend fünf und sechsig Metres sieben Decimetres zum Stein No. drei und achtzig im Schlotterthal, der ein hundert vier und siebenzig Graden fünf und vierzig Minuten auspringend hat; immer weiter Bergauf und Bergab dreizehn hundert sieben und vierzig Metres sieben Decimetres zum Stein No ein hundert und vier, an der Spitze des Kurgenecks auf der Ebene, hat ein hundert achtzig Grade auspringend; von hier bis zum Dreimärker No. ein hundert fünfzehn, sieben hundert vier und achtzig Metres drei Decimetres, welcher mit ein hundert sieben und siebenzig Graden einspringend, Edenkoben, Hainfeld und Rhodt scheidet; hier Hainfeld ab- und Rhodt angränzend; von da auf der Ebene neun hundert zehn Metres neun Decimetres bis zum Stein ein hundert neun und zwanzig am Lindenthälchen, mit ein hundert achtzig Graden einspringend; weiter fort sieben hundert sechs und sechzig Metres bis zum Dreimärker No. ein hundert neun und dreißig, der mit ein hundert achtzig Graden einspringend, Rhodt, Benningen und Edenkoben scheidet; hier Rhodt ab- und Benningen angränzend; weiter sieben hundert sieben und vierzig Metres zwei Decimetres bis zum Stein No. ein hundert acht und vierzig, der vier Metres südlich von dem Bach steht, ein hundert drei Graden zwanzig Minuten einspringend hat, und ein Dreimärker ist, der Benningen, Edenkoben und Gommersheim scheidet; auf Benninger Seite No eins und drei Quart marquirt hier Benningen ab- und Gommersheim angränzend; von hier gehet die Gränze in der Mitte der Bollenbach und dann in der Mitte der Thalberger Kehrbach aufwärts bis zum Stein No. ein hundert neun und vierzig, welches denen Krümmungen des Baches nach sieben hundert ein und fünfzig Metres acht Decimetres sind; dieser Stein hat auf Gommersheimer Seite No. sechszeihen, und ein hundert dreißig Graden zwanzig Minuten einspringend; endlich in gerader Linie zwerch durch den zweiten Kopf neun hundert fünf und siebenzig Metres drei Decimetres bis zum Stein No. ein und ein halb, der ein hundert sechs und sechzig Grade einspringend hat, und ein Dreimärker ist.

B) Die Gemeinde Benningen hat erhalten:

I. Im Vorderwald.

- 1) Den Distrikt Ameisenberg No. 21. und zwar Lit. a neunzehn Hectares vierzig Ares sechzig Metres, Lit. b sechs Hectares vier und vierzig Ares sieben und achtzig Metres, Lit. c sechs Hectares ein und zwanzig Ares sieben und dreißig Metres.
- 2) Den vormahligen Rhodter Haag No. 27. drei und siebenzig Hectares neun und fünfzig Ares neunzehn Metres.
- 3) Vom zweiten Berg No. 15. gegen Edenkoben östlich elf Hectares vier und dreißig Ares zwölf Metres.

Dieser Vorderwald liegt in fünf und fünfzig Steinen, und gehen die eingehauenen Numeros gegen das Eigenthum. Der Stein Numero eins steht an der Gränze des zweiten Berges und des Ameisenberges an der Wiese, hat auf der Edenkober Seite zwei und neunzig, und ist Edenkoben der Angränzer; von da im Thale nach Osten zu auf der Gränze des Ameisenberges, zwölf hundert sechs und zwanzig Metres einen Decimetre bis zum Stein No. elf, der unten im Krufelmannsthal am Weg steht, und ein hundert achtzig Graden auspringend hat; von da an der Gränze des Edenkober Breitenbühls Bergauf fünf hundert ein und zwanzig Metres fünf Decimetres, in gerader Linie bis zum Stein No. sechszeihen, der ein Dreimärker ist, Edenkoben, Rhodt und Benningen scheidet, und ein hundert sechs und vierzig Grade fünfzehn Minuten auspringend zeigt; hier Edenkoben ab- und Rhodt angränzend; weiter vier hundert fünf und neunzig Metres vier Decimetres bis zum Stein No. zwei und zwanzig, einspringend mit ein hundert sieben und sechzig Graden dreißig Minuten; von da bis zum Stein acht und zwanzig (No. drei und zwanzig und vier und zwanzig stehen an der Ruine des Schlosses Alppurg) fünf hundert sieben und fünfzig Metres sieben Decimetres, und hat dieser Stein ein hundert achtzig Grade einspringend; weiter fort in gerader Linie auf der Ebene fünf hundert zwei und neunzig Metres fünf Decimetres bis zum Stein zwei und dreißig, hat ein hundert sechs und siebenzig Grade einspringend; von da immer noch an der Rhodter Gränze hin, sechs hundert neun und siebenzig Metres sieben Decimetres bis zum Stein zwei und vierzig, der ein Dreimärker ist, Edenkoben, Rhodt und Benningen scheidet, auf Edenkober Seite No.

ein Hundert sechs hat, und mit ein Hundert achtzig Graden anspringet; hier Rhodt ab und Edenkoben angränzend; von hier in gerader Linie bis zum Stein fünf und vierzig, und von da östlich auch in gerader Linie bis zum Stein neun und vierzig, sechs Hundert achtzig Metres vier Decimetres, mit einem einpringenden Winkel von ein Hundert sechs Graden fünf und vierzig Minuten; von hier endlich sieben Hundert acht und neunzig Metres drei Decimetres bis zum Stein No. eins, der ein Hundert vier und siebenzig Graden, drei und zehn Minuten einpringend hat.

II Im Hinterwald erhielt die Gemeinde Benningen :

Das Kurzen-Ed No. 1. und zwar: Lit. a vierzehn Hectares, fünf und sechs-
zig Ares fünf und vierzig Metres, Lit. b neunzehn Hectares fünfzig Ares
drei Metres, Lit. c neun und fünfzig Hectares neun und sechs-
zig Ares zwei und zwanzig Metres, Lit. d fünf und zwanzig Hectares vier
und siebenzig Ares acht und achtzig Metres, Lit. g zwei Hectares fünfzehn
Ares neunzehn Metres, die Helmbacher Wiese.

Dieser Hinterwald ist mit neun und vierzig Steinen umgeben, und
sehen die Numeros auf der Seite des Eigenthums. Numero eins steht am
nördlichen Ende des Kohlbaches, wo die Kirrweiler Gemeinde-Wiesen anfangen;
dieser Stein ist ein Dreimärker, und scheidet Kirrweiler, Altdorf, und Ben-
ningen, und hat auch auf Altdorfer Seite No. eins; von hier geht die Gränze
neben Altdorf her in der Mitte des Kohlbaches aufwärts bis zum Stein No.
eins und ein Viertel, der fünf Metres nördlich von dem Kohlbach, ohnfern
des Dreiangeltthales steht, und beträgt die Länge, dem Bach nach gemessen,
ein tausend achtzig Metres, und hat der Stein, der auch ein Dreimärker ist,
und Benningen, Altdorf und Böbingen scheidet, ein Hundert zwei und zwanzig
Grade acht und vierzig Minuten auspringend; hier Altdorf ab und Böbingen
angränzend; von hier weiter in der Mitte der Kohlbach aufwärts bis zum
Stein No. ein und ein halb, der im Siebthal steht; von da immer noch in
der Mitte des Baches bis zum Stein No. eins und drei Quart, welcher vier
Metres südlich von der Vollenbach, und vier und dreißig Metres von dem
Punkte entfernt steht, wo sich die Vollenbach in den Thalberger Lehrbach
ergießet, der Stein oben eins und ein halb ist ein Dreimärker, scheidet Ben-
ningen, Gommersheim und Böbingen, mit sechs und achtzig Graden ein und

vierzig Minuten auspringend, und ist von hier bis zum Stein No. eins und
drei Quart Gommersheim angränzend; hier Gommersheim ab und Eden-
koben angränzend, und hat dieser Stein eins und drei Quart auf Edenkober
Seite No. ein Hundert acht und vierzig und ein Hundert achtzig Grade aus-
springend; von da bis zum Stein No. vier in gerader Linie, und dann
bis zum Dreimärker No. zehn, sechs Hundert zwei und sechs-
zig Metres
zwei Decimetres, hat auf Edenkober Seite ein Hundert neun und dreißig,
und ein Hundert fünf und sechs-
zig Grade auspringend; hier Edenkoben
ab und Rhodt angränzend; weiter acht Hundert drei und neunzig Metres
fünf Decimetres zum Stein No. fünf und zwanzig, der ein Hundert sieben
und siebenzig Grade dreißig Minuten auspringend ist; von hier bis zum
Stein vier und vierzig, acht Hundert ein und vierzig Metres sieben Decimetres,
am Elmsbäcker Bann und der Benninger Wiese, an der Helmbach, hat ein
Hundert sechs und zwanzig Grade vierzig Minuten einpringend; von hier in
der Mitte der Helmbach abwäts, drei Hundert sechs-
zig neun Metres sieben
Decimetres bis zum Stein sechs und vierzig, der mit ein Hundert neun
Graden auspringet; und endlich in der Mitte der Kohlbach an denen Kirr-
weiler Wiesen vier Hundert fünf Metres bis zum Stein eins, der ein Hundert
sieben und sechs-
zig Grade vierzig Minuten einpringend hat.

C) Die Gemeinde Altdorf erhielt :

I. Im Vorderwald.

- 1) Vom Distrikt Sauhaag No. 12. gegen Böbingen und Gommersheim,
vierzehn Hectares acht und vierzig Ares.
- 2) Vom Distrikt Halsberg No. 13. gegen Edenkoben, zwei und zwanzig
Hectares vierzig Ares fünf Metres.
- 3) Vom Distrikt Morschenberg No. 15. und zwar: Lit. a neun Hectares ein
und dreißig Ares zwanzig Metres, Lit. b sechs-
zehn Hectares sechs-
zig Ares zwölf Metres.

Dieser Vorderwald ist mit ein und sechs-
zig Steinen vermarktet, und
sehen die Numeros gegen das Eigenthum. Der Stein No. eins steht im
Morschenberg, ist ein Dreimärker, scheidet Böbingen, Altdorf und Kirrweiler,

und hat auf der Böbinger Seite No. sechs von hier neben Kirrweiler hin, drei hundert neunzig Metres zu No. sieben, ist auch ein Dreimärker, hat ein hundert achtzig Grade auspringend, und scheidet Edenkoben, Altdorf und Kirrweiler; hier Kirrweiler ab- und Edenkoben angränzend; von da in gerader Linie zwerch durch den Morschenberg, vier hundert neun und siebenzig Metres acht Decimetres bis zum Stein No. dreizehn im Halschthal, hat auf Edenkober Seite ein hundert neun und vierzig, und springet mit neunzig Graden aus; von da in gerader Linie bis zum Stein No. achtzehn, dann weiter in gerader Linie bis zum Steine drei und zwanzig und endlich nochmals in gerader Linie bis zum Dreimärker No. acht und zwanzig, welches eine Länge von dreizehn hundert sieben und neunzig Metres einen Decimetre bildet, welcher Stein Edenkoben, Altdorf und Rhodt scheidet, und einen Winkel von ein hundert acht und sechszig Graden einspringend hat; hier Edenkoben ab- und Rhodt angränzend; von diesem Stein zwei hundert neun und neunzig Metres sieben Decimetres zum Dreimärker No. vier und dreißig, der Böbinger, Rhodt und Altdorf in einem anspringenden Winkel von ein hundert sechs und siebenzig Graden dreißig Minuten scheidet, hier Rhodt ab- und Böbinger angränzend; von da nördlich sieben hundert ein und zwanzig Metres drei Decimetres durch die Triebshauer zum Stein fünf und vierzig, mit ein hundert sieben und siebenzig Graden sechs und vierzig Minuten einspringend, und hat auf Böbinger Seite No. drei und zwanzig; weiter vier hundert acht und zwanzig Metres zwei Decimetres bis zum Stein fünfzig, der im Halschthal steht, und mit ein hundert neun und siebenzig Graden fünf und vierzig Minuten einspringet; und endlich von da in gerader Linie bis zum Stein fünf und fünfzig und abermals in gerader Linie bis zum Stein No. eins auf der Ebene im Morschenberg, welche Distanz eine Länge von acht hundert zwanzig Metres acht Decimetres macht, und welcher Stein No. eins einen einspringenden Winkel von ein hundert drei und sechszig Graden fünfzehn Minuten hat.

II. Im Hinterwald erhielt die Gemeinde Altdorf:

Von dem dritten Kopf No. 3. gegen Böbinger, Lit. a fünf und zwanzig Hectares fünf und neunzig Acres neun und sechszig Metres, Lit. b sechs und dreißig Hectares drei und achtzig Acres drei und siebenzig Metres.

Dieser Waldtheil ist mit sechszehn Steinen vermarktet; der Stein No. eins steht an der Kohlbach an dem westlichen Ende des dritten Kopfes, da wo die Kirrweiler Gemeinde-Wiesen anfangen; derselbe ist ein Dreimärker, scheidet Benningen, Altdorf und Kirrweiler, und hier Kirrweiler angränzend; von hier in der Mitte des Pferds-Trappen-Baches östlich aufwärts, bis dahin wo der Distrikt Brand aufhört, und jener von dem Buchenthälchen anfängt, sind zwei hundert zwei Metres dem Bach nach; dann bis zu Ende des Buchenthaler Hanges, auch denen Krümmungen der Bach, und in deren Mitte nach, drei hundert acht und achtzig Metres; von hier fünf hundert sechs Metres der Mitte der Bach nach, bis an den Punkt, wo in dem Kirrweiler Gemeinewald eine Theilungslinie über den Distrikt Birkenkopf gezogen ist; und endlich von da vier hundert drei und vierzig Metres bis zum Stein No. eins und ein halb, der acht Metres, südlich der Bach, in dem Holenbrückenthal sich befindet; dieser Stein ist ein Dreimärker und scheidet Altdorf, Böbinger und Kirrweiler; hier Kirrweiler ab- und Böbinger angränzend; von da bis zum Stein No. neun, fünf hundert acht und zwanzig Metres acht Decimetres, welcher Stein ein hundert achtzig Grade einspringend hat; weiter in gerader Linie zwerch durch die Abtheilung Lit. a des dritten Kopfes, vier hundert siebenzig Metres einen Decimetre bis zum Dreimärker No. vierzehn, steht auf nördlicher Seite fünf Metres von der Kohlbach, hat sechs und vierzig Grade vierzig Minuten auspringend, und auf der Benninger Seite No. eins und ein halb, und scheidet sich hier Benningen, Altdorf und Böbinger; hier Böbinger ab- und Benningen angränzend; endlich von hier in der Mitte der Kohlbach abwärts ein tausend achtzig Metres bis zum Stein No. eins, der sich am nördlichen Ende der Kirrweiler Wiesen befindet, und einen Winkel von drei und sechszig Graden auspringend, hat.

Fälzische Gesichte von Lorenz Rohr. *)

Der Fluß im Kopp

*) Verfasser von „Sweble, Knowloch und Karau“.

Houchsummerszeit! Im ganze Dorf
Hot's nicks wie kranke Leit';
Der Rheimadism zerrt und zoppt
Un doubt, as wie net g'scheit.

Fra Mayer looßt de Dokder Zapp
Eich kumme aus der Schtadt:
"Jetz guck Er nor, ma Kopp, ma Kopp!"
Un gar ke Middel hatt.

"Das zerrt un reißt un zwickt un zoppt,
'm Himmel sei's geklagt,
Un esch der Dag so dorchgekrecht,
Noch schlimmer werd die Naacht."

"Was fang' ich aarmi Frää nor a'?
In's G'sicht ach zieht der Schmerz
Sich schun, oje, 's ergreift am Enn
Der Fluß noch gar mei' Herz."

Der Dokder unnersucht de Kopp
Un aach die G'schwulscht im G'sicht;
Dann schreibt er off e lang Rezept
Un ganz gelosse schpricht:

"Diet un net verkelt't; 's werd ball
Wuhl widd'r in Ordnung sei;
Das git e Salb', die reiw'n Se sich
De Dag durch viermol ei'."

"Och, Dokder, sagt! Das werd am Enn
Noch gar die Rous' im G'sicht?" -
"Nä, liewi Frää, hän nor ke Angscht,
Das git e Vergißmeinnicht!"

Evansvill, Indiana, USA, den 4. April 1897

'M Glick sa Flucht

Werft ab un zu in's Menscheherz
E selde Glick sein Schei'
So fihlt sich's g'howe himmelwärts
Un's lad't's zum Bleiwe ei'.

"Du liewer, sißer Aeägeblick,
O bleib'; Du bescht so schäi'," -
'm ew'ge Wann'rer gleicht das Glick;
's muß gäi', 's muß gäi'. 's muß gäi'.

Un weil sich's net verweile kinnt',
D'rum bleibt's uns doppelt lieb;
Mer hett'n d'ra' de Leede g'schwind,
Wann's alsfort bei uns blieb'.

Kinder der Waise.



*Mit Größt em Genuß
gepflegt
Lorenz Rohr*

VHV-Informationen

1. Grillhütte:

Wie bereits in der Tagespresse erwähnt, werden die Bauarbeiten an der von der Gemeinde geplanten Grillhütte im "Häblichfeld" weitergeführt. Die Gemeinde hat darum gebeten, daß sich freiwillige Helfer aus der Dorfbevölkerung melden, um die anfallenden Arbeiten so weit wie möglich in Eigenleistung ausführen zu können. Nach der Fertigstellung der Grillhütte werden sicher auch Mitglieder des Heimatvereins dort Grillfeste feiern. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch Sie (wie auch die Mitglieder aller anderen Venninger Vereine) noch einmal zur Mitarbeit bei den noch durchzuführenden Arbeiten aufrufen. Bitte melden Sie sich bei Roland Kuhn (Tel.: 4326) oder Jakob Münch (Tel.: 1666).

2.



*Umwelttip
der Woche*



Mehr Kilometer mit weniger Benzin

Wer sein Kraftfahrzeug optimal nutzt, verlängert nicht nur dessen Lebensdauer, sondern spart auch eine Menge Kraftstoff und damit Geld.

Jede Einsparung an Kraftstoff ist ein Mehr an Rohstoff und ein Weniger an Umweltverschmutzung. Durch sein persönliches Verhalten kann jeder Kraftfahrzeuglenker

den Spritverbrauch beeinflussen.

Deshalb der Rat: **Keine Höchstgeschwindigkeiten fahren, unnötiges Bremsen und Beschleunigen verbraucht Kraftstoff, kein Kavalierstart, im wirtschaftlichen Gang fahren und rechtzeitig schalten, Dachgepäckträger kosten wegen des Luftwiderstands mehr Benzin.**

Die optimale Einstellung und Funktionsfähigkeit der Vergaser- und Zündanlage, des Luftfilters und der Zündkerzen sowie der richtige Reifendruck garantieren einen geringeren Kraftstoffverbrauch. Also **regelmäßige Wartung** des Kraftfahrzeugs. Dies alles dient unserer Umwelt und der Verkehrssicherheit.

3. Tanz der Venninger Vereine:

Acht Venninger Vereine luden gemeinsam zu dieser Veranstaltung am 22. Juni 1991 ins Pfarrzentrum ein. Dieser erstmalige Tanz der Venninger Vereine kann durchaus als gelungen bezeichnet werden, wenn auch die erwartete Resonanz in der Bevölkerung ausblieb. Die Besucher waren sowohl von der Tanzkapelle "GINGER" wie auch von der Bewirtschaftung durch die Pfarrgemeinde begeistert.

4. Johannisfeier:

Hiermit möchten wir uns bei allen bedanken, die unserer Einladung zur Johannisfeier am 29. Juni 1991 im Schulhof gefolgt waren. Ein besonderer Dank gilt der VHV-Singgruppe und den Tanzgruppen des Heimatvereins sowie der Feuerwehrkapelle aus Neidenstein, die an diesem gemütlichen Sommerabend für Ihre Unterhaltung sorgten. Danke, sagen wir auch allen anderen, die bei der Gestaltung des Abends mitgewirkt haben.

Tua mit mir durchs Feua springa!

Zur Sommersonnwend leben uralte Bräuche auf

„Wer koa Holz zum Feua gibt, erreicht das ewige Leben nicht!“ Mit solchen Versen gingen Holzbettler einst vor der Sommerrwende am 21. oder dem Johannitag am 24. Juni von Haus zu Haus, um das Material für das Sonnwendfeuer zusammenzutragen.

Die uralte Tradition der Sonnwendfeuer ist auf zwei Dinge zurückzuführen. Zum einen markiert die Sommerronnenwende einen wichtigen Wendepunkt des Jahres, der eine Fülle von Glaubens- und Aberglaubensvorstellungen auf sich vereinigt; Geister und Dämonen haben mehr Macht als gewöhnlich, Gutes und Böses überkommt die Menschen in gleicher Weise, jetzt gepflückte Heilkräuter zeichnen sich durch große Wirksamkeit aus, verborgene Schätze können nun gefunden und geborgen werden. Zum anderen ist das Feuer, Symbol für Reinigung und Wiederverneuerung, unheilabwehrend und segnend im Bewußtsein vieler Religionen. Der Termin und die Symbolik Sonne-Feuer, die spektakulären Illuminationen und der mystische Hintergrund der Sommerrwende müssen dem Geschehen eine besondere Bedeutung und Nachhaltigkeit verliehen haben. Die Leute hatten früher weniger Abwechslung und Vergnügen. Ihr Erleben schöpfte vor allem aus der Welle des Brauchtums.

Problematisch allerdings wurde die zur Jahrhundertwende beginnende und von den Nationalsozialisten angegriffene, inzwischen aber überwundene Ideologisierung der Sonnwendfeuer.

Wenn heutzutage auf exponierten Bergen und entlang der Bergkämme nach Einbruch der Dunkelheit die Feuer aufleuchten, werden aber bei vielen noch immer romantische Regungen wach.



Das lustige Treiben ums Feuer wird der Dorfjugend am besten gefallen haben; denn das Überspringen der Flammen war mit zahlreichen Liebes- und Heiratsorakeln verbunden:

„Übern Kopf, untern Kopf tua i mei Hüatl schwinga; Deandl, wannst mi gern willst ham, tuast mit mir durchs Feua springa!“

Früher kamen die Burschen mit Scheiben aus ausgedienten Brunnenröhren, Pflug- oder Wagenrädern, die mit Stroh durchflochten und Pech beschmiert waren, zum Feuer.

Angeglüht und den Berg her-

abgerollt, waren sie Sinnbild für „Wotans Spinnrad“, später flog die Scheibe zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit. Mit ihnen flogen Wünsche und Anliegen in die Nacht hinaus.

„Dö Scheibn in meiner Hand, i schlag sie weit hinaus ins Land, daß Fried und gute Erntezeit der Herrgott heuer uns verleiht.“

Heute werden die Sonnwendfeiern vorwiegend von Vereinen und anderen Gruppierungen vorbereitet und durchgeführt – ein Umstand, der offensichtlich zu einer neuen Hochblüte des alten Brauchs führte.

Brigitte Roßbeck

entnommen aus:
"Kreisbote
Bad Tölz -
Wolfarthshau-
sen"

Werbung:

Früher:

Eine Königin in 8 Stunden

Wunderbare Verwandlung
einer unscheinbaren Frau über
Nacht in eine königliche
Schönheit.

Der wahre Bericht, wie sie
ihre Runzeln beseitigte und ein
um zwanzig Jahre jüngeres
Aussehen erlangte.

Tausende schreiben täglich um
kostenlose Auskunft.



Die Erfahrungen eines schönen,
reizenden Weibes sind immer interessant,
namentlich aber, wenn von diesen Er-
fahrungen alle jene Damen betroffen
werden, die Schönheit und Jugend zu
schätzen wissen. Und was ist für das
Glück des Weibes wohl unentbehrlicher als
Schönheit! Jeder Leser dieses Blattes sollte
Helen Sanborns Bericht lesen, wie sie der
Zeit Einhalt gebot, wie sie sich der so ge-
nannten Schönheitskünstler entledigte. Ge-
sichtsmassage, Dampfbäder, Schönheits-
masken, Salben usw. sind kostspielig und
bereiten meist doch Enttäuschung.

Die höchst einfache und noch geheim-
gehaltene Erfindung, wie man über Nacht
seine Runzeln entfernen und den schönsten,
natürlichsten Teint erzielen kann, steht
allen, die ernstlich gewillt sind, in eine
streng vertrauliche Korrespondenz mit dieser
lebenswürdigen, wohlmeinenden Dame
zu treten, zur Verfügung. Das zufällig
entdeckte Verfahren ist so einfach und doch
so sicher, so logisch, daß man sich wundern
muß, nicht selbst schon längst darauf ver-
fallen zu sein. Nicht die geringste Unan-
nehmlichkeit ist damit verbunden, und kein
Mensch kann etwas davon bemerken; eine
schädliche Wirkung ist einfach unmöglich,
eine Enttäuschung ausgeschlossen. Die
ganze Freude am Leben liegt in dem glück-
lichen Dreiwort: Schönheit, Glück, Jugend.

Den geehrten Lesertinnen wird anbeim-
gestellt, sich sofort wegen weiterer Auskunft
zu wenden an Miß Helen Sanborn, Bar-
lor 1213, Beckman Bldg., Cleveland, Ohio.

N.S.U.

Über alles in der Welt

20 000 Motorräder im
Gebrauch.

Hunderte erste Preise
Fahrräder Motorwagen

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G.
Königliche Hoflieferanten
Neckarsulm 50.

Vertreter gesucht!

Neu!

D. R. G. M.
610844.

Neu!

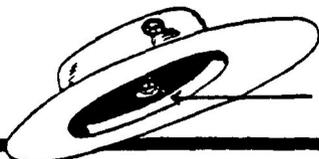
Damen- Hutschoner "Rauer"



Früher?
Die linke Hutseite
ganz zerstoßen



Jetzt!
An der linken Hutseite
nur eine Öffnung



Hutschoner

In hunderttausenden von Exemplaren,
in Gebrauch und stets bestens bewährt.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht er-
hältlich, wieser Bezugsquellen nach, der alleinige Lieferant

Theodor Rauer, Chemnitz i. Sa., Augustusburgerstr. 22 I

Platzvertreter überall gesucht!



Duplophon

Pat. ang. (Sprachverdoppler)
D. R. G. M.

Hervorr. Erfind. für jeden Telephon-
besitzer. Wird mit einem Griff in ein
Sekunde auf jedes Telephon aufgesetzt.
Beide Ohren hören nun! Verdoppelt
die Sprechwirkung. Klare und deut-
liche Sprache. Gegen Einsendung von
Mk. 3.50 oder Nachnahme durch

W. Schwarzhaupt
Abteilung Apparatefabrik
Cöln a. Rh., Limburgerstrasse 12.

h e u t e :



Weinfest in Venningen

19. - 22. Juli 1991



V H V - E I N T R I T T S E R K L Ä R U N G

Ich (Wir) interessiere(n) mich (uns) für die Tätigkeiten des VHV und habe(n) mich (uns) entschlossen, Mitglied(er) des VHV zu werden:

.....
Name Vorname Straße PLZ Ort

Ich (Wir) wähle(n) folgende Beitragsform (bitte Gewünschtes ankreuzen):

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> <u>Kinderbeitrag:</u>
z. Zt. 6,-- DM im Jahr | <input type="checkbox"/> <u>Einzelbeitrag:</u>
z. Zt. 15,-- DM im Jahr |
|---|--|

- Familienbeitrag:**
z. Zt. 25,-- DM im Jahr

Folgende Familienmitglieder sollen als Vereinsmitglieder geführt werden (bitte jeweils den Vornamen und das Geburtsdatum angeben):

- | | |
|-------------------|---------|
| Ehepartner: | 3. |
| Kinder: 1. | 4. |
| 2. | 5. |

.....
PLZ, Ort, Datum Unterschrift(en)

Unsere Mitglieder haben besondere Vorteile

Ein Beispiel: Die Mitgliederversicherung



Oberhaardter Raiffeisenbank eG

6736 Edesheim/Pf.

Zwgst.: Venningen

Tel.: 06323-4587

Zwgst in: Edenkoben, Burrweiler, Roschbach
Freimersheim, Venningen, Fischlingen

- Wir machen den Weg frei -